

Liebe Leserinnen und Leser

«Im Wald ist der Bär los.....oder Kommunikation ist alles».

In einem kleinen Wäldchen im Obertoggenburg herrscht grosse Unruhe. Die Tiere erzählen sich gegenseitig, dass ein Bär zugezogen sei und dass dieser Bär eine Todesliste habe. Die Angst ist sehr gross, dass einer von ihnen auf dieser Liste des Bären stehen könnte. Der Älteste der Tiere, ein kapitaler Hirsch, ist als erster so mutig und geht zum Bären. Er fragt ihn: "Hallo Bär, ich habe von deiner Todesliste gehört und wollte dich fragen, ob ich auch auf dieser stehe?" Der Bär brummt: "Ja, du bist auch auf meiner Liste!" Der Hirsch rennt röhrend weg und seitdem hat ihn keiner mehr gesehen.

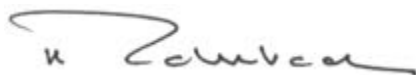
Die anderen Tiere bekommen immer grössere Angst, ja fast herrscht schon Panik. Doch man ist sich trotz der lauter werdenden Gerüchte nicht sicher, ob das denn wirklich wahr sei. Das Wildschwein, erfahrener Keiler mit grossen Hauern, hat keine Lust mehr in dieser Angst leben zu müssen. Er geht zum Bären und stellt ihm dieselbe Frage wie der Hirsch. Der Bär erwidert: "Auch du stehst auf der Liste!" Zwei Tage später ist das Wildschwein tot aufgefunden worden.

Die Angst der Tiere ist jetzt unbeschreibbar gross. Es herrscht absolute Panik. Keiner wagt es mehr zum Bären zu gehen. Nur das kleine Häschen macht sich auf den Weg und fragt den Bären keck: «Bär, stehe ich auch auf deiner Todesliste?» «Ja», antwortet der Bär kurz und knapp. «Kannst du mich dann bitte von deiner Liste streichen?», fragt der Hase. «Natürlich, kein Problem», sagt der Bär.

Fazit: Es ist nicht nur wichtig, Fragen zu stellen, sondern noch wichtiger ist es, die richtigen Fragen zu stellen!

Mit dieser kleinen Geschichte eröffnete der Gemeindepräsident Rolf Züllig in brillanter Art und Weise seine Ausführungen anlässlich der Informationsveranstaltung für Zweitwohnungsbesitzer. Mehr davon in dieser Bildtolen-Post.

Liebe Grüsse und auch diesmal hoffentlich viel Spass beim Lesen. Meine allerbesten Wünsche für Weihnachten und das neue Jahr füge ich gerne noch dazu.



Matthias Rohrbach
Mörsburgstrasse 10b
8472 Seuzach

Mail: matthias@rohrbach.ch
Fixnetz: +41 (0)52 335 11 61
Mobile: +41 (0)79 640 18 45

Bild Kopfzeile: Unser lieber Nachbar geniesst den frühen Winter und seine Habano!

A. Informationen zur Überbauung Bildtolen, Munzenrietstrasse 15/17

1. Handlauf Aussentreppe

In Absprache mit Guido Zehnder habe ich für den Handlauf der Aussentreppe insgesamt vier Offerten eingeholt. Damit haben wir eine sehr gute Grundlage an der Eigentümerversammlung vom April 2018 entscheiden zu können, wem der Auftrag zur Ausführung erteilt werden soll.

Der Bauherr und neuer Eigentümer des Projekts Munzenrietstrasse wird mir den Umgebungsplan zustellen, sobald dieser erstellt ist. Dann kann auch über den richtigen Zeitpunkt der Ausführung entschieden werden.

2. Ersatz Heizkessel

Wie ich an der letzten Eigentümerversammlung präsentiert habe, plant die Gemeinde eine Erweiterung der Fernwärme vom Chuchitobel bis hinunter ins Lisighaus. Ich habe diesen Herbst von Fachleuten für unsere Überbauung Offerten eingeholt. Damit kann an der nächsten Versammlung das Projekt präsentiert und beschlossen werden, wie weiter vorgegangen werden soll. Ich verzichte darauf, in der Bildtolen-Post im Detail darüber zu schreiben. Für die Geduld noch bis im April 2018 zu warten, danke ich euch bestens.

Wer jedoch trotzdem schon etwas mehr wissen möchte, dem erkläre ich gerne anlässlich eines Aufenthalts in Wildhaus das Projekt.

3. Kondenswasser am Fenster verhindern

Einem Newsletter von www.hausinfo.ch habe ich folgenden Tipp entnommen:

In kalten Zeiten sammelt sich an Fenstern gerne Kondenswasser an. Das ist völlig normal und kurzfristig kein Problem. Weil die Scheibe kälter ist als die Umgebungstemperatur und in der Raumluft zu viel Feuchtigkeit vorhanden ist, kommt es zur Kondensation des Wasserdampfs. Mit einem Lappen lässt sich das Wasser wegwischen.

Neben dem Vermeiden von zu viel Feuchtigkeit im Raum (Kochen, Wäsche trocknen, Geschirrspüler, Badezimmer usw.) ist das sogenannte Stosslüften oder Querlüften die effektivste, einfachste und billigste Massnahme.

Tipp: Etwa drei bis fünf Mal während fünf bis zehn Minuten gegenüberliegende Fenster öffnen. Dies führt zu keinen Energieverlusten, da sich die Bauteile nicht auskühlen können. Schlecht ist das Kipplüften, da hier kein richtiger Luftaustausch stattfindet, hingegen kühlen Fensterrahmen und Wände aus.

Hinweis:

Vielleicht ist in diesem Zusammenhang eine Kontrolle der Fensterrahmen sinnvoll. Und dies sowohl innen wie aussen. Ich organisiere gerne den Maler z. B. im nächsten Frühjahr in einer gemeinsamen Aktion. Von aussen betrachtet gibt es aus meiner Sicht da und dort Bedarf, die Fensterrahmen zu malen.

Wer mitmachen möchte in unserer Überbauung soll sich doch bei mir melden!

B. Informationen aus Gemeinde, Kanton und Toggenburg Tourismus

1. Toggenburg: Wahlkreis Toggenburg, Untertoggenburg, Neutoggenburg ...

Es gibt zahlreiche Begriffe hier im Toggenburg! Einige sind offiziell, andere halten sich aus der Tradition heraus. Da ich nicht wusste, was gilt, was welche Gegend bezeichnet usw. habe ich recherchiert, was heute amtlich gilt.

Im Zusammenhang mit einer Verwaltungsrevision wurde ab dem 1. Januar 2003 neu der «Wahlkreis Toggenburg» definiert. Dieser Wahlkreis umfasst die folgenden zwölf Gemeinden:

- | | |
|-------------------------|----------------------------|
| • Bütschwil - Ganterwil | • Mosnang |
| • Ebnet - Kappel | • Neckertal |
| • Hemberg | • Nesslau |
| • Kirchberg | • Oberhelfenschwil |
| • Lichtensteig | • Wattwil |
| • Lütisburg | • Wildhaus - Alt St.Johann |

Früher bildeten vier Bezirke den Wahlkreis ab (von Norden nach Süden):
Untertoggenburg – Alttoggenburg – Neutoggenburg – Obertoggenburg

In den letzten Jahren fusionierten folgende Gemeinden:

2005: Krummenau	zu <i>Nesslau - Krummenau</i>
2009: Brunnadern, Mogelsberg, St.Peterzell	zu <i>Neckertal</i>
2010: Alt St.Johann und Wildhaus	zu <i>Wildhaus - Alt St.Johann</i>
2013: Bütschwil und Ganterwil	zu <i>Bütschwil - Ganterwil</i>
2013: Nesslau-Krummenau und Stein	zu <i>Nesslau</i>
2013: Krinau und Wattwil	zu <i>Wattwil</i>

Demzufolge gibt es meines Wissens keine weiteren amtlichen Gebietsbezeichnungen. Um dennoch das Toggenburg in verschiedene Gebiete aufteilen zu können, ist wohl folgende Übersicht am ehesten gebräuchlich.



Quelle: Tschubby, Plutowiki

2. Projekt für ein neues Schulhaus in Wildhaus

An einer schwach besuchten Informationsveranstaltung informierte der Gemeindepräsident Rolf Züllig über das neue Schulhaus. Wie eine Person aussagte, liege ein gutes Projekt vor, das nun realisiert werden könne.

Am 26. November 2017 fand dann die Urnenabstimmung statt. Mit einem grossen Mehr von 465 Ja-Stimmen gegenüber 111 Nein-Stimmen wurde dem Kredit zugestimmt. Die Stimmbeteiligung beträgt 31%.

Wenn möglich soll noch in diesem Jahr die Baubewilligung erteilt werden, so dass nach dem Submissionsverfahren im kommenden Jahr mit den Bauarbeiten begonnen werden kann. Im August 2019 soll bereits der Bezug erfolgen.

3. Geduld ist in Dietfurt angesagt

Wie das kantonale Tiefbauamt mitteilte, ist auf der Kantonsstrasse in Neudietfurt während rund vier Wochen mit grösseren Behinderungen zu rechnen. Da eine Hilfsbrücke erstellt werden muss, wird der Verkehr nur einspurig geführt. Über die Festtage werde die Strasse freigegeben; aber auch im neunten Jahr muss nochmals mit einer vierwöchigen Behinderung gerechnet werden.

4. Bürgerversammlung zum Voranschlag 2018

In bekannt souveräner Art führte der Gemeindepräsident am Mittwoch, 29. November 2017 durch die Bürgerversammlung.

Erfreulich war zu vernehmen, dass auf Grund der sehr guten Finanzlage der Steuerfuss von 148% auf 138% gesenkt werden kann. Die Einzelheiten zum Voranschlag können dem sehr gut aufbereiteten Dossier entnommen werden. Dieses kann auf der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

Bezüglich vorgesehener Investitionen möchte ich hier lediglich die folgenden Projekte erwähnen:

• Sanierung Mittelweg in Wildhaus	CHF 120'000
• Wirtschaftsgebäude Minigolf Eggenwäldli	CHF 275'000
• Umlegung Munzenrietstrasse *	CHF 550'000
• Dorfplatzgestaltung Wildhaus	CHF 100'000
• Nesselhaldenstrasse Dorf – Chüeboden	CHF 365'000
• Wärmeverbund Wildhaus **	CHF 80'000

*) Wegen einer Einsprache und drei Projekten in diesem Gebiet hat der Gemeinderat beschlossen, dieses Projekt vorläufig zu sistieren.

**) Wie mir der Gemeindepräsident persönlich versichert hat, soll nach der Planung das Projekt unverzüglich in Angriff genommen werden. Der Start der Bauarbeiten sei auf Sommer 2018 geplant.

Vor und nach der Versammlung konnte man wieder den Kontakt mit der einheimischen Bevölkerung pflegen.

C. Informationen aus Zeitungen, Zeitschriften und weiteren Quellen

1. Herzroute – Vorschlag für eine Radwanderung

Quer durch die Schweiz gibt es einen Radwanderweg vom Genfersee bis zum Bodensee. Es handelt sich dabei um die Route 99 mit der Bezeichnung «Herzroute». In der Ostschweiz führt eine Etappe auch durch das untere Toggenburg und zwar von Wattwil bis nach Herisau. Die 55 Kilometer mit knapp 1000 Metern Höhenunterschied sollten in vier bis fünf Stunden zu bewältigen sein. Wer sich näher informieren möchte, findet hier die detaillierten Angaben: www.herzroute.ch

IT-Freaks können sowohl die GPS-Daten wie auch die Karte auf das Smartphone runter laden.

2. Vorfreude auf das Klangfestival Naturstimmen 2018

Vom 9. Bis 21. Mai 2018 findet das Klangfestival bereits zum achten Mal statt. Den Organisatoren des Festivals ist es einmal mehr gelungen, ein sehr attraktives Programm zusammenzustellen. Dieser Anlass findet nur alle zwei Jahre statt. Neben Konzerten werden auch zahlreiche Workshops und Schnupperkurse angeboten.

Billette können online bezogen werden unter www.klangwelt.ch/tickets oder auch bei Toggenburg Tourismus unter 071 999 99 11.

3. Jahresversammlung der Zweitwohnungsbesitzer

Auf Einladung der Gemeinde und proTOGGENBURG.ch trafen sich am Freitag, 17.11.2017 über 220 Personen im Chuchitobel zur bereits zur Tradition gewordenen Informationsveranstaltung.

In seiner bekannt humorvollen und brillanten Art eröffnete der Gemeindepräsident Rolf Züllig die Informationen zur Finanzlage und zu Bauprojekten den Abend. Selbstverständlich beantwortete er Fragen – da und dort wohl mit einem berechtigten kleinen Seitenhieb.

Unter der gekonnten Moderation von Peter Hasler war der Fokus dann auf die Frage «Steckt die Hotellerie in der Krise?» gerichtet. Nebst Rolf Züllig nahmen am Podiumsgespräch Frau Oberhofer als Vertreterin des geplanten Jufa-Hotels, Michael Müller vom Hotel Hirschen, und Professor Laesser von der Uni St. Gallen teil.

Das Fazit dieser Diskussionsrunde kann man wohl wie folgt zusammenfassen: An sich steckt die Hotellerie nicht in einer Krise, sondern in einem starken Strukturwandel. Hotels müssen sich heute klar positionieren, dies nicht zuletzt, weil gerade im Toggenburg der Tagestourismus enorm stärker geworden ist gegenüber früher. Erwartungen müssten übertroffen werden, damit der Gast hier übernachtet.

Professor Laesser schloss mit der Bemerkung, dass es im Tourismus nur um eines gehe: «Die Leute gehen irgendwo hin und geben Geld aus. Es ist naheliegend, dass je mehr sie ausgeben, umso besser es dann der betreffenden Region geht!»

4. Ersatz Elektroheizungen

Die Energiestadt Region Obertoggenburg hat zusammen mit dem Verein Zweitwohnungsbesitzer proTOGGENBURG.ch einen Energieapéro zum gewählten Thema durchgeführt. Über 60 Personen nutzen die Gelegenheit sich sowohl mit Inputreferaten wie auch durch eine Besichtigung einer kürzlich fertig gestellten Wärmepumpenheizung zu informieren. Im Weiteren konnte die industrielle Wärmepumpe des Curlingzentrums besucht werden. Austauschen konnte man sich anschliessend im offerierten Apéro im Eisbärstübli. Alles in allem ein rundum gelungener Anlass!

Weitere Informationen siehe:

www.energietal-toggenburg.ch/

www.protoggenburg.ch

Ein Beitritt für Zweitwohnungsbesitzer zu proTOGGENBURG.ch lohnt sich!

D. Informationen Bergbahnen

1. «Neues» von den Bergbahnen TBB und WBB

Ich habe bewusst Neues in Anführungszeichen gesetzt; dies, weil zurzeit keine weiteren Informationen bekannt sind. Hinter den Kulissen sind Gespräche im Gange und da ist es auch richtig, dass nichts an die Öffentlichkeit kommt.

Im Geschäftsbericht der TBB werden die WBB heftig kritisiert. Dazu hat der VRP Jack Rhyner der WBB in einem Zeitungsinterview Stellung genommen, aber auch nichts Neues gesagt. Hauptstreitpunkt ist nach wie vor, der Verteilschlüssel aus dem Pool. Im Alpenraum wird in der vorliegenden Form nach diesem Tarifpool ein Verteilschlüssel festgelegt. Dieser Pool basiert auf den technischen Werten einer Anlage multipliziert mit der Anzahl beförderter Personen. Da ist es tatsächlich für Aussenstehende schwer zu verstehen, dass dies zu solch unliebsamen Auseinandersetzungen führen kann.

Nun, bekanntlich stirbt die Hoffnung zuletzt. Sicher wäre es wichtig und richtig, wenn möglichst bald eine einvernehmliche Lösung gefunden werden kann. Dem Ruf des Toggenburgs täte es gut.

2. Bergbahnenstreit geht in die nächste Runde

Quelle: TT 9.11.17

Als ich diese Schlagzeile im Toggenburger Tagblatt las, dachte ich tatsächlich, dass es in eine weitere Runde geht. Letztlich hat man aber nichts Neues erfahren; ausser, dass die TBB ihr Übernahmeangebot sage und schreibe um weitere zwei Jahre verlängert hat. Im September 2019 läuft die Vereinbarung über ein gemeinsames Winterticket aus und bis dahin soll nun das Angebot der TBB an die Aktionärinnen und Aktionäre der WBB aufrechterhalten werden.

Streitpunkt sei nach wie vor der Verteilschlüssel des Pools. Für mich, und ich denke auch für unzählige weitere Personen, ist es völlig unverständlich, dass Mélanie Eppenberger etwas nicht akzeptieren kann, das auf einem System basiert, welches im ganzen Alpenraum zur Anwendung kommt.

Ein weiterer Artikel trägt den Titel: «Toggenburg Bergbahnen halten Druck aufrecht». Wenn schon peu à peu Zahlen und Fakten an die Öffentlichkeit gelangen, so wäre es meiner Auffassung nach an der Zeit, alle Zahlen auf den Tisch zu legen. Dazu gehören der Wert der Anlagen und die zugehörigen Frequenzen. So könnte man selber abschätzen, ob da effektiv eine Bahn absaugt, ob da quer subventioniert wird, ob da wirklich in ganz grossem Stil das Skigebiet gewechselt wird – und zwar in beiden Richtungen –, ob da die Werte der einzelnen Bahnen korrekt in den Büchern stehen usw. usw. Aber auf diese Fakten werden wir wohl vergebens warten, da beide Bahnen ja privatrechtlicher Natur sind.

3. Saisonabonnement im Berner Oberland

Ich habe in der letzten Bildtolen-Post darüber berichtet, dass verschiedene Gebiete im Wallis und andernorts sehr günstige gemeinsame Skiabos offerieren.

Hier nun ein Beitrag aus meiner engeren Heimat, dem schönen Berner Oberland:

<https://youtu.be/W8a9k2z9uMM>

4. Bergbahnen-Streit auch im Netz - und Mélanie Eppenberger kommt nicht gut weg

Toggenburger Tagblatt und Werdenberger und Obertoggenburger

14.11.2017

(Abdruck mit Bewilligung von TT und W&O)



(Text: Katharina Rutz, Bild: PD)

Wer sich letzte Saison vom Lift auf den Chäserrugg hochziehen liess, war noch mit dem gemeinsamen Skiticket unterwegs. Ob dies länger als bis 2019 möglich ist, ist ungewiss. In den sozialen Medien macht sich eine eigene Gruppe über ihren Ärger Luft.

WILDHAUS-ALT ST. JOHANN · Auch bei Facebook wird über den Bergbahnen-Streit im Obertoggenburg diskutiert. Es gibt sogar eine eigene Gruppe «Gegen die Trennung der Toggenburger Bergbahnen».

«Ich frage mich wirklich, warum es nicht möglich ist, sich auf normalem, für beide Seiten verträglichem Weg auszutauschen und dann an der – ohne Zweifel benötigten – Fusion zu arbeiten», diese Frage stellt sich eine Facebook-Nutzerin in der Gruppe «Gegen die Trennung der Toggenburger Bergbahnen». Anlass ist das Flugblatt mit der Ankündigung der Verlängerung des Aktientauschangebotes Seiten der Toggenburg Bergbahnen AG, welches in den Gemeinden Wildhaus-Alt St. Johann und Grabs verteilt wurde. Sie spekuliert gleichzeitig, dass der Tausch wohl nicht allzu gut laufe, wenn es ein Flugblatt und eine Verlängerung bis Ende September 2019 brauche. Als «Kindergarten» und «Trauerspiel» werden die aktuellen Entwicklungen im Bergbahnen-Streit von den Kommentarschreibern bezeichnet.

Vor allem Eppenberger wird kritisiert

Kritisiert wird die Sturheit der beiden Verwaltungsratspräsidenten, wobei Mélanie Eppenberger, VR-Präsidentin der Toggenburg Bergbahnen AG, deutlich stärker in der Kritik steht.

«Aber alles, was in Wildhaus gesagt, geschrieben, geplant, offeriert wird, wird von Frau E. schlechtgemacht. Schaut doch mal die Zahlen ehrlich an, Wildhaus steht finanziell gesund da, belegt dies auch mit einem öffentlichen Geschäftsbericht. Von den TBB erhält man keine Zahlen, nur geschönte Erklärungen! Ob Frau E. wohl bald vor dem Bankrott steht?», schreibt beispielsweise ein anderes Gruppenmitglied.

Die Gruppe «Gegen die Trennung der Toggenburger Bergbahnen» ist im August 2015 entstanden. Damals entbrannte der Tarifstreit um das gemeinsame Winterticket. Damals meldete sich sogar Skisprunglegende Walter Steiner per Facebook aus Schweden: «Es ist für mich unfassbar, überhaupt zu diskutieren, wieder uneinheitliche Skipässe zu verkaufen. Das wäre sozusagen wieder ein Schritt zurück und ein Beweis, dass wir im obersten Toggenburg immer noch nicht richtig zusammenarbeiten können! Glaube aber nicht richtig, dass es so weit kommen wird, wenn alle wollen! Gruss aus Schweden.» Da hat er sich wohl geirrt. Und so blieb auch die Facebook-Gruppe mit inzwischen 655 Mitgliedern nach der vorläufigen Einigung Ende Oktober 2015 bestehen. Weiteres «Theater» wurde nämlich von den Mitgliedern vorausgesehen. Mit dem Übernahmeangebot vom Juni dieses Jahres und der erneuten Aufkündigung des Tarifverbundes sollten sie recht behalten.

Auffällig bei all den Kommentaren ist, dass Mélanie Eppenberger schlecht wegkommt. Mehr als eine positive Nennung für die Investitionen, die unter ihrer Führung in Unterwasser getätigt wurden, findet sich in der Gruppe nicht. Die Kritik ist allerdings zahlreich. So wird sie beispielsweise als «überheblich, intransparent und unsensibel» beschrieben. Von einem Mitglied wird Eppenberger gar mit Le Pen verglichen und sie könne doch gleich bei den nächsten Präsidentschaftswahlen in Frankreich mitmachen.

5. Leitartikel zum Bergbahnenstreit im Obertoggenburg

Toggenburger Tagblatt und Werdenberger und Obertoggenburger
(Abdruck mit Bewilligung von TT und W&O)

14.11.2017

Nur Transparenz schafft Vertrauen

Thomas Schwizer

Eines vorweg: Zweifellos muss eine Fusion der beiden grossen Bahnunternehmen in der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann das Ziel sein, um die grossen Herausforderungen gut meistern zu können. Das sehen alle Beteiligten so: die Toggenburg Bergbahnen AG (TBB), die Bergbahnen Wildhaus AG (BBW), die Standortgemeinde, Toggenburg Tourismus und die Regierung in St. Gallen.

Die Toggenburg Bergbahnen AG (TBB) haben nun eine neue Offensive lanciert: Sie haben ihr, bis 30. September 2019 verlängertes, Angebot zum Kauf/Tausch von Aktien der Bergbahnen Wildhaus AG (BBW) in alle Haushalte der Region verschickt. Darüber war der Kooperationspartner BBW ebenso wenig informiert wie über die Lancierung des Angebotes Anfang Juni.

Die erneute Fristverlängerung lässt nur einen Schluss zu: Die BBW-Aktionäre nehmen das Angebot aus Unterwasser nur in viel zu geringer Zahl wahr. Erstens weil die Bewertung der BBW-Aktien deutlich unter Wert liegt. Zweitens weil sie das «freche» Vorgehen einer feindlichen Übernahme schlicht ablehnen. Und der wichtigste Aspekt: Weil sie den Verantwortlichen der Toggenburg Bergbahnen AG nicht vertrauen.

Das mangelnde Vertrauen fusst auf fehlender Transparenz vonseiten der TBB-Verwaltungsrates, nicht nur gegenüber ihrem Verbundpartner. Es ist unbekannt, wer die grössten (Dritt-)Aktionäre der TBB sind. Auch ihre Kleinaktionäre klagen darüber, dass das Unternehmen ihnen nicht offenlegt, wer wirklich das Sagen hat. Kritische Medienfragen bleiben unbeantwortet. Die Jahresrechnung 2016/2017 wird schöngeredet. Trotzdem fällt auf, dass nur dank Auflösung stiller Reserven und einer nicht benötigten Rückstellung im Gesamtbetrag von 1,2 Millionen Franken ein kleines Plus ausgewiesen wird.

Die dem W&O vorliegende Beurteilung eines Steuerexperten kommt zum Schluss, dass die TBB per 31. Mai 2017 eine «völlig ungenügende Liquidität» ausweisen. Dies wegen hoher Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit den in den letzten Jahren getätigten Investitionen. Das ist aber für niemanden ein Grund zur (Schaden-)Freude.

Für die Region ist es enorm wichtig, dass es den beiden Bergbahnen wirtschaftlich gut geht. Denn sie bilden das Rückgrat des Tourismus als wichtigstem Wirtschaftszweig im Obertoggenburg. Die Verwaltungsräte haben zwar in erster Linie eine betriebswirtschaftliche Verantwortung für ihr Unternehmen. Doch auch die Verankerung der Bahnen in der Bevölkerung, auch durch die vielen Kleinaktionäre, ist wesentlich. Der eskalierte Streit gefährdet diesen Rückhalt.

Einzig bei der Einnahmenverteilung aus dem Ticketverbund zeigen die TBB Transparenz. Doch auch diese hinkt. Denn dank der ausgebauten Beschneigung in Wildhaus kann dort auch bei wenig Naturschnee der Betrieb sichergestellt werden. Das ist für das Gesamtgebiet wesentlich, weil die Schneesicherheit auf der Achse Unterwasser ungenügend ist.

Fehlende Transparenz schafft Misstrauen. Und ohne Vertrauen ist ein Fusionsprozess auf Augenhöhe – die richtige Lösung für eine erfolgreiche Zukunft beider Bergbahnen – nicht möglich. Deshalb sollten die TBB ihr feindliches Übernahmeangebot, das höchstwahrscheinlich eh erfolglos bleibt, zurückziehen. Dann müssen TBB und BBW an einen Tisch sitzen, auf dem beide alle Fakten ausbreiten und gemeinsam analysieren. Und: all dies muss sehr rasch geschehen.

6. Vor 10 Jahren im Toggenburger Tagblatt

Quelle: TT 14.11.17

Das «Toggenburger Tagblatt» veröffentlicht regelmässig Begebenheiten aus früheren Zeiten – vor 100, 50, 20 oder 10 Jahren. Den nachfolgenden Ausschnitt fand ich zumindest lesenswert. Wieso es damals dann anders herauskam, darüber gibt es verschiedenen Versionen.

Vor 10 Jahren

9. November: Obertoggenburg. Die Botschaft aus St. Gallen ist klar: Wenn die drei grossen Bergbahnunternehmen im obersten Toggenburg nicht fusionierten oder klare Fusionsabsichten auf den Tisch legen, fordert der Kanton St. Gallen Investitions-Gelder zurück. Bis Ende 2008 hat der Kanton St. Gallen den Bergbahnen Wildhaus AG, den Bergbahnen Unterwasser-Itios-Chäserrugg BUIC AG und den Sportanlagen Alt St. Johann-Selamatt AG Zeit gegeben, um zu fusionieren. Schon seit einiger Zeit steht eine Fusion dieser Unternehmen im Raum, 2006 wurden die Gespräche über einen Zusammenschluss ausgesetzt. Im Herbst wurde nun der Verein Bergbahnen Toggenburg BBT gegründet. Dessen Zweck ist einerseits, die bestehende Kooperation zwischen allen fünf Gesellschaften – zu den drei grossen kommt noch die Skilift Espel AG und die Stöfeli AG – zu vertiefen und zu stärken. Andererseits steht als Fernziel die Fusion der Gesellschaften in den Statuten niedergeschrieben. Dies genügt dem Kanton St. Gallen nicht, er hält an einer Fusion bis Ende 2008 fest. «Sollte bis dann in der Fusionsfrage kein Ergebnis erzielt werden, behält sich das Volkswirtschaftsdepartement eine Rückforderung der Darlehen vor», schreibt der Kanton St. Gallen in einer Medienmitteilung.

7. Bergbahnen im Toggenburg - Fusion auf Augenhöhe nicht möglich

So lautet der Titel einer Medienmitteilung der Gemeinde Wildhaus – Alt St. Johann und Toggenburg Tourismus vom 20.11.2017.

Ich verzichte diese schlechten Nachrichten mit meinen persönlichen Überlegungen und Gedanken zu kommentieren. Es möge jede und jeder sich seine eigenen Gedanken machen.

Medienmitteilung

Gemeinde Wildhaus - Alt St. Johann und Toggenburg Tourismus
Wildhaus - Alt St. Johann, 20. November 2017

Bergbahnen im Toggenburg

Fusion auf Augenhöhe nicht möglich

Die Gemeinde Wildhaus und Toggenburg Tourismus (TT), vertreten durch Rolf Züllig, Gemeindepräsident, und Max Nadig, Präsident TT, ist es nach vertraulichen Gesprächen nicht gelungen, einen partnerschaftlichen Fusionsprozess zwischen den Bergbahnen Wildhaus (BBW) und den Toggenburger Bergbahnen (TBB) mit Unterstützung von Kanton, Gemeinde und TT anzustossen. Die Toggenburger Bergbahnen wollen an ihrem eingeschlagenen Weg mit der Übernahme von mindestens 51% der im Publikum gestreuten Aktien der Bergbahnen Wildhaus festhalten. Sie beurteilen den Weg eines üblichen Fusionsprozesses als komplizierend und im Endeffekt unnötig. Die Wildhauser Bergbahnen stimmen dem vorgeschlagenen Prozess zu und halten gleichzeitig an der Gewährung der NRP-Darlehen des Kantons für ihr Projekt Wildhaus 2.0 fest. Investitionen auf der Achse Wildhaus, sind aber gemäss den gestellten Vollzugsbedingungen durch die TBB, ein Grund die Transaktion nicht zu vollziehen. Rolf Züllig und Max Nadig sind vom Ergebnis der Gespräche ernüchtert und enttäuscht.

Die vertraulichen Gespräche haben Rolf Züllig und Max Nadig deutlich gemacht, dass der Tarifstreit für ein gemeinsames Winterticket kaum einvernehmlich zu lösen ist und nur der Weg einer partnerschaftlichen Fusion zielführend sein kann. Letztlich bringt eine Fusion auf Augenhöhe für die beiden Tourismusunternehmen, aber auch der ganzen Destination den grössten Nutzen.

Der Entscheid der TBB ist deshalb für Gemeinde und TT nicht verständlich. Den bisher getätigten Investitionen auf der Chäserrugg - Achse durch die TBB wird allgemein grosse Wertschätzung zuteil. Unverständlich ist deshalb das Stillschweigen darüber, was mit der

Achse Wildhaus nach der Übernahme geschehen soll. Weit mehr als die Pooleinnahmen-Verteilung interessiert dabei die künftige Entwicklung zugunsten des Wirtschaftsraums Toggenburg. Keine präzisierende Aussage, ausser Wildhaus 2.0 sei eine Fehlinvestition, ist wohl die schlechteste Option. Erstaunen hat auch die Verteilung eines TBB-Flyers im Zusammenhang mit der Verlängerung des Aktienübernahmeangebots bis September 2018¹ ausgelöst. In diesem Flyer werden Gemeinde und TT instrumentalisiert, indem suggeriert wird, dass beide Institutionen hinter dem Vorgehen der TBB stehen. Diese Aussage wurde weder mit Rolf Züllig noch mit Max Nadig abgesprochen und befremdet die beiden sehr. Auch über die Verteilung des Flyers oder die Verlängerung des Kauf- oder Tauschangebots wurden Gemeinde und TT nicht informiert, obwohl der vertrauliche Prozess der Fusionsanfrage zu dieser Zeit noch Bestand hatte.

Die Gemeinde Wildhaus - Alt St. Johann und Toggenburg Tourismus sind der gesunden touristischen Entwicklung der Destination Toggenburg verpflichtet. Die ablehnende Haltung der Toggenburger Bergbahnen darf keinesfalls zu einer negativen Investitionsspirale in der Region führen. Gemeinde und TT unterstützen mit ihren Möglichkeiten alle zukunftsgerichteten Investitionen. Sie gelangen deshalb mit der dringenden Bitte an den Kanton bzw. den Regierungsrat, den negativen Entscheid zum NRP-Darlehen für die BBW zu überdenken und die Mittel zu sprechen. Der Ausbau der Bergbahnen in Wildhaus ist für die Familiendestination Toggenburg sehr wichtig und stärkt sowohl die Marktattraktivität wie auch die Wettbewerbsfähigkeit der Region. Davon profitieren alle Leistungsträger vor Ort.

Auskünfte erteilen:

Rolf Züllig, Gemeindepräsident Wildhaus – Alt St. Johann (+41 79 220 72 66) und
Max Nadig, Präsident Toggenburg Tourismus (+41 79 623 17 90)

8. Machtlos im Bergbahnenstreit

Quelle: Ostschweiz am Sonntag, 26.11.2017

Wie schon mehrmals in den Medien zu lesen war, ist der Einfluss der St. Galler Regierung begrenzt. Die Vision, dass mit einer Verweigerung von NRP-Geldern die beiden Parteien zur Vernunft gebracht werden können, ist im Moment gescheitert. Offenbar realisiert die Regierung erst im Nachhinein, dass sie mit dem negativen Entscheid in erster Linie die Verhandlungsposition der Wildhauser Bergbahnen schwächt.

Wie in diesem Artikel zu lesen ist, schlägt Christian Laesser, Professor für Tourismus und Dienstleistungsmanagement an der Universität St. Gallen, vor, dass der Kanton nochmals über die Bücher geht. «Es ist eine Stärke der Politik, wenn sie Entscheide korrigieren kann. Für den Toggenburger Tourismus sind die Bergbahnen systemrelevant.»

Spätestens ab 2019 muss der Kanton eine neue Bergbahnenstrategie definieren, weil auf diesen Zeitpunkt hin die laufende Periode der NRP-Gelder ausläuft.

Mehr zur «Neuen Regionalpolitik NRP» im Kanton St. Gallen:

<https://regiosuisse.ch/documents/nrp-umsetzungsprogramm-2016-2019-kantons-st-gallen>

9. Weitere Berichte aus den Medien

Im Toggenburger Tagblatt wie auch im Werdenberger & Obertoggenburger, ja sogar im Regionaljournal auf SRF1 und im Schweizer Fernsehen sind keine weiteren **neuen** Informationen bisher veröffentlicht worden. Sowohl der Gemeindepräsident Rolf Züllig wie auch der Kantonsrat Mirco Gerig äusserten sich in ausführlichen Interviews in den Zeitungen. Ich verzichte jedoch auf eine Wiedergabe dieser Berichte. Überall ist eine grosse Ratlosigkeit festzustellen.

¹ Sollte hier korrekterweise 2019 stehen!
M. Rohrbach